

nehmigte weiter auf Vorschlag ihrer Deputation die Abänderung von § 1, Absatz 1 des Gesetzes von 1868 dahin, daß die Worte „70 Lebensjahre“ vertauscht werden mit „65 Lebensjahren“; ferner die Aufhebung der §§ 3, 11 und 14 und richtete dabei den Antrag an die Regierung, die Bestimmungen der „revidirten Statuten“ des katholischen Pensionsvereins wieder aufzuheben. — Sodann wurde § 16 Abs. 2 des Gesetzes vom Jahre 1868 dahin abgeändert, daß dieser lautet: ein etwaiger Ueberfluß geht dem Emeritirungsfond und den beteiligten Specialcassen nach den Verhältnissen der aus denselben zu gewährenden Pensionen zu gut; desgleichen nahm man folgenden Zusatz an: Bezüge aus privaten, von den Lehrern selbst unterhaltenen Cassen, bei denen der Eintritt ein ganz freiwilliger ist, sind nicht mit einzurechnen. — Endlich wurden, nachdem auch der Schlufantrag der Deputation Genehmigung gefunden, noch folgende Petitionen:

- 1) Die Petition des Raths und der Stadtverordneten zu Dresden, vom 26. October 1869, 2) die Petition von Engau und 2633 Genossen, vom 18. Oct. 1869, 3) die Petition vom Präsidium der 14. allgemeinen sächs. Lehrerversammlung, vom 28. October 1869, 4) die Petition der katholischen Lehrer, Pawlekowski und Genossen, vom 18. November 1869, 5) die Beitrittserklärung zur Petition von Engau und Genossen, vom Schuldirector Fink und Genossen, vom 20. November 1869, 6) die Petition von Johann Friedrich Martin und Genossen, vom 22. November 1869,

durch die vorstehenden Beschlüsse für erledigt erklärt, und die Petitionen:

- 1) Die Petition von Cornelius Dienegott Schulze aus Dresden, eingegangen am 30. November 1869, 2) die Petition von August Gottlob Groh und Genossen, vom 29. October 1869, 3) die Petition von Johann Gottlob Große und Genossen, eingegangen am 28. Oct. 1869, 4) die Petition von Karl Friedrich August Müller, vom 18. November 1869, 5) die Petition von August Christian Breitung, vom 30. December 1869,
- der Reg. zur Berücksichtigung überwiesen. — Schluß der Sitzung. — Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr. — Tagesordnung: 1) Anderweite Abstimmung über den nicht in Druck vorliegenden Antrag des Abg. Dr. Kentsch. 2) Bericht der zweiten Deputation über eine Verwilligung zur Deckung von Coursverlusten bei der Zeitungscautionscasse betr. 3) Anderweiter Bericht der zweiten Deputation über den Ankauf des Hauses Nr. 1 der kleinen Schießgasse in Dresden betr. 4) Vorberathung über den Antrag des Abg. Krause, die Rechte der dem Hause Schönburg zustehenden öffentlich rechtlichen Befugnisse betr. — Bezüglich der Coursverluste bei der Zeitungscautionscasse schlägt die zweite Deputation, Ref. Jordan, vor: „der Regierung ein Bezugsrechnungsgeld von 12,000 Thlr. zum Zwecke der Deckung des durch Rückgabe von Baarcautionen für Zeitungsunternehmungen entstandenen und bei Abwicklung der Cautionscasse noch entstehenden Coursverlustes zu bewilligen, und demgemäß unter Pos. 23 g anderweit 6000 Thlr. transf. in das Budget einzustellen. — In Bezug auf die Differenzpunkte in den Beschlüssen beider Kammern über die Landesimmobiliärbrandversicherungsanstalt beantragt die zweite Deputation, Ref. Jordan, den Beitritt zu den Beschlüssen der Ersten Kammer.

— Die (preußenfeindliche) „Sächsische Zeitung“ berichtet: „Von Seiten der preussischen Regierung, resp. durch die preussische Gesandtschaft, ist wiederholt auf Mitglieder der I. Kammer die Einwirkung versucht worden, den May'schen Entwaffnungsantrag ganz auf sich beruhen zu lassen. Infolge dessen wird in der nächsten Sitzung der I. Kammer eine Interpellation an die dritte Deputation über den Verbleib und das Schicksal dieses Antrages gerichtet werden.“

Volkswirtschaftliches.

Das nach Berlin reisende Publicum machen wir darauf aufmerksam, daß die Berlin-Görlitzer Eisenbahn seit einiger Zeit sogenannte Vergnügungs Fahr-Billets mit sechswochentlich Gültigkeit zur Fahrt nach Berlin und zurück zu erheblich billigeren Preisen eingeführt, und den Verkauf dieser Billets dem Kaufmann Hermann Wolter in Görlitz Obermarkt Nr. 17, sowie Bahnhofstraße „vis-à-vis dem Bahnhofs“ übertragen hat. Dieselben kosten die 2. Classe 4 Thaler 20 Sgr., die 3. Classe 3 Thaler 10 Sgr. einschließlich 50 Pfd. Freigepäck und können vom Genannten auch per Post bezogen werden.

Die „L. Z.“ bringt, wie in den Vorjahren, so auch beim Beginn des gegenwärtigen Jahres eine statistische Uebersicht über die europäische Börsenbewegung im Laufe des vergangenen Jahres. Aus dieser Uebersicht ergibt sich, daß von Staatspapieren die französischen und österreichischen einen, namentlich bei den letzteren sehr beträchtlichen Aufschwung davon getragen, die englischen, preussischen und italienischen einen Rückgang erlitten haben. Rückfichtlich Oesterreichs ist das Resultat insofern besonders bemerkenswerth, als sich daraus ergibt, wie wenig nachtheilig die im Sommer 1868 eingeführte Couponsteuer gewirkt hat, und wie unbegründet die deshalb mannigfach gehegten Besorgnisse gewesen sind. Unter den Eisenbahnpapieren zeigen, wie schon in der vorjährigen Liste, auch diesmal wieder die österreichischen einen bedeutenden Coursaufschwung, der insofern besondere Beachtung verdient, als er sich jetzt nicht, wie im Vorjahre, auf Rechnung des außergewöhnlich hohen Getreideexportis schreiben läßt, denn im Jahre 1869 hat Oesterreich-Ungarn bekanntlich nur eine sehr geringe Quantität Getreide ausführen können. Die steigenden Biffen sind daher diesmal in viel höherem Grade und Umfange als im Vorjahre ein untrügliches Zeichen der sich in mächtigen Progressionen hebenden normalen wirtschaftlichen Entwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die preussischen Bahnpapiere sind auch diesmal wieder, die einzige Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn ausgenommen, sämmtlich zurückgegangen. Einen vergleichsweise noch bedeutenderen Aufschwung, als Staatspapiere und Eisenbahnactien, haben in Oesterreich die Industrie- und Bankpapiere genommen, und der Umstand, daß sie trotz der Krise, in welcher die Mehrzahl der hier fraglichen Unternehmungen durch maßlose Ueberspeculation um die Mitte des Jahres gerathen war und die gegen den Spätsommer hin enorme Coursrückgänge fast durchgehends zur Folge hatten, am Schlusse sich bereits wieder so weit erholt haben, um sämmtlich mit namhafter Advance gegen die Biffer vom 31. December 1868 abzuschließen, spricht einigermaßen für die innere Gesundheit und Prosperität der Mehrzahl dieser Unternehmungen. Valuten und Devisen sind dieser günstigen Bewegung nicht gefolgt; denn sowohl Napoleons und Silber als auch der Wechselcours London ist gestiegen. Zum Theil erklärt sich diese Erscheinung aus dem großen Bedarf an Eisenbahnmateriale, welches Oesterreich im Jahre 1869 aus dem Auslande beziehen mußte und nicht, wie im Vorjahre, durch den Getreideexport decken konnte, sondern baar zu bezahlen genöthigt war. Das österreichisch-ungarische Eisenbahnetz hat im Jahre 1869 eine Erweiterung von nicht weniger als 123 Meilen erfahren. Dessenungeachtet ist die Thatsache an sich wohl geeignet, die Aufmerksamkeit der österreichischen Finanzminister in Anspruch zu nehmen und sie an die Dringlichkeit durchgreifender Maßregeln zu mahnen, um das endliche Gleichgewicht zwischen Papier und Silber herzustellen. Die finanzielle Lage Oesterreichs an sich bietet in dieser Beziehung bei Weitem geringere Schwierigkeiten, als sie nach dem Kriege von 1859 zu überwinden waren. Seit vier Jahren hat Oesterreich keines Anlehens mehr bedurft und seine schwebende Schuld, kaum halb so groß als die Rußlands, nicht das Dritteltheil der amerikanischen betragend und der französischen etwa gleichkommend, ist heute nicht um einen Gulden höher, als unmittelbar nach dem Kriege von 1866.

Aus Niederösterreich wird der Ausbruch der Rinderpest gemeldet.